

## “Varieties of English – English world-wide” - Zyklus

### 1. Allgemeine Angaben zur Lehrveranstaltung

**Dozent/in:** Prof. Dr. Gerhard Leitner

**Titel der Lehrveranstaltung:** Varieties of English – English world-wide (VEEW) (Zyklus)

**SWS/ LP:** 2 (6 – 10)

**Studierendenzahl (pro Veranstaltung):** ca. 20

**Modul:** Sociolinguistics and Varieties of English

**Veranstaltungsform:** Seminar

### **Inhalt / Thema der Veranstaltung**

English is multi-layered, *pluricentric*. There are *national Englishes* due to its transplantation into former colonies, its interaction with local languages and independent developments. There is *international English*, the result of global influences of AmE and BrE, science and technology, political trends, or pop culture like Hip Hop. There are *lingua franca* varieties when non-native speakers interact, which may create *pan-regional Englishes*, e.g. in Asia. As a part of multilingual habitats, users *code-switch* between and *borrow* from local languages. The main objective is to create an understanding of the nature of English, often misunderstood, yet a crucial concept in *Rahmenrichtlinien* or *European Frameworks*. That means highlighting paths to the multi-layeredness of English, illustrating selected varieties socio-historically and linguistically and focussing on separate developments and esp. standardization. The dual nature of global influences, the global standard and non-std Englishes, are illustrated. Einen groben Überblick über die Struktur des Zyklus bietet Fig. 1; Informationen über dessen Vertiefung und das Muster von VS bietet Fig. 2:

Fig.1: Überblick über Struktur und Angebots des Zyklus

Fig.2: Muster eines Vertiefungsseminars

### **e-Learning-Einsatz**

Blackboard-Nutzung begleitend zur Veranstaltung im Sinne des Anreicherungskonzepts:

- Announcements: Information allgemeiner Art, Gastvorträge, Terminplanungen, etc.
- Course information: Programm, einschl. updates; Reading list; Vorschläge für Seminararbeiten; Kriterien der Bewertung, etc.
- Course documents: Verzeichnisse des Lesestoffes und Hintergrundliteratur, die abrufbar ist; Listen von Webadressen zum Aufrufen; Handouts, besonders die der Studenten; teils gute Seminararbeiten; Ton- und Bildaufnahmen; Testaufgaben u.a.m.
- Communication: Emails an alle/Gruppen/individuelle; [weiteres wird folgen]

## 2. Blended Learning Konzept: Beschreibung der Integration von Präsenzlehre und e-Learning

### **2.1 Blended Learning Konzept der Lehrveranstaltung**

Stand der Entwicklung: Einzelne Inhalte des Veranstaltungszyklusses werden online angeboten:

- Programm der Lehrveranstaltung, Bibliographie, essentieller Lesestoff (mit viel Hintergrundliteratur für größere Arbeiten)
- Ton- und Textbeispiele, teils mit Analysen und Fragen; insbesondere Radio, TV, etc. über das Netz (Aufnahme, Speicherung, didaktische Nutzung etc.), Zeitungstexte, Bücher, etc.
- studentische Handouts, Kurzreferate, Tonbeispiele, eingereichte längere Hausarbeiten
- evtl. Testaufgaben

Die Veranstaltungen werden somit im Sinne des Anreicherungskonzepts (Ergänzung der Präsenzlehre durch E-Learning Elemente) umgesetzt. Seminare sind schon aufgrund der Vorgaben der Studienordnungen grundsätzlich Präsenzseminare, die durch Online-Phasen oder PPT Präsentationen zur Darbietung von Lehrinhalten ergänzt werden. Die Forderung an Präsenz als Nachweis der regelmäßi-

gen und (über die Präsenz) der aktiven Teilnahme liegt den BA und MA-Studiengängen zugrunde. Zur Interaktion über die Distanz mithilfe der Emails wird ermutigt.

Geplant ist eine Erweiterung um Blogs und andere interaktive Möglichkeiten für Nichtpräsenzphasen, um das Blended Learning Konzept weiter auszubauen. Erweiterungen um korpuslinguistische Elemente sowie um Nutzung internationaler Kursangebote im Netz sind ebenfalls vorgesehen.

## 2.2 Methodisch-didaktische Ziele des Blended Learning Konzepts

Präsenzphasen (typische, ja regelmäßig Teil der Lehrveranstaltung) wie in der Vergangenheit:

- Bewältigung von Wissensstoff, kritische Verarbeitung
- Techniken der Darbietung und danach schriftliche Bearbeitung
- Präsentation in der Fremdsprache
- Befähigung zur eigenen Weiterarbeit

Es wird angestrebt, dass die Teilnehmer/innen *soft skills*, wie die Fähigkeit zu Recherchen im Internet, deren kritische Wertung u.a. (⇒ *information retrieval* und *information assessment*), erwerben. Das beinhaltet den Umgang mit den technischen Möglichkeiten der Textrecherche, der Tonbeispielbearbeitung (Aufnahme, Modifikation der Abspieltechniken, etc.) u.a.m. Weiterhin wird zu PPT Präsentationen, trotz der o.g. Einschränkungen, ermutigt, denn sie sind für jeden künftigen Arbeitsplatz zwingend erforderlich. Dass es sich dabei über den Erwerb von technischen Fertigkeiten hinaus um den Erwerb einer pädagogischen Kompetenz handelt, dürfte klar sein.

## 3. Umsetzung des Blended Learning Konzepts

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird Blackboard auf vielfältige, aber ausbaufähige Weise genutzt; dazu gehören

- Informationen über Inhalte, Programm, Nutzung zahlreicher Möglichkeiten der Strukturierung des Inhaltes (zahlreiche Ordner)
- Ankündigungen von Terminen, Informationen über Erweiterungen der Funktionen, um neue Inhalte etc., Gastvorträge
- Bereitstellung von multimedialen Inhalten zur Veranschaulichung der Varianten des Englischen. Das Angebot an Ton- und Ton-Bild-Material ist zur Vor- und Nachbereitung und zur Vertiefung besonders wichtig.

The screenshot shows the Blackboard LMS interface for a course titled "S07 SOCIO-LINGUISTICS AND VARIETIES OF ENGLISH II: ENGLISH IN THE UK AND IRELAND (PHILGEIST VS 17380\_07S)". The page is titled "Sound samples - mp3" and lists several audio files:

- "Sounds familiar": English accents and dialects**  
A new website of the British Library on English accents and dialects; will be used in class
- The wordlist**  
wordlist.pdf (107.276 kb)
- RP - wordlist**  
RP\_word\_list.mp3 (737.244 kb)  
from Hughes/Trudgill/Watt (2005)
- RP - speaker 1**  
RP\_speaker\_1.mp3 (2.561 Mb)  
from Hughes/Trudgill/Watt (2005)
- RP - speaker 2**  
RP\_speaker\_2.mp3 (2.13 Mb)  
from Hughes/Trudgill/Watt (2005)
- RP - speaker 3**  
RP\_speaker\_3.mp3 (2.881 Mb)  
from Hughes/Trudgill/Watt (2005)
- Belfast - speaker**  
Belfast.mp3 (2.972 Mb)

The interface includes a navigation menu on the left with options like "Announcements", "Course Information", "Staff Information", "Course Documents", "Assignments", "Communication", "Discussion Board", "External Links", and "Tools". There are also buttons for "Course Map", "Control Panel", "Refresh", and "Detail View". The top navigation bar includes "My Institution", "Courses", "Community", and "Information".

- Verfügbarmachung von Inhalten (Artikel, Webseiten, Bibliografie, Handouts, Weblinks)

- Kommunikation über Sammel-, Gruppen-, Einzelemails hin und her
- Tests und Rückmeldung meinerseits
- Foren etc. wurden ermutigt, bislang aber nicht angenommen

#### **4. Nachhaltigkeit des Blended Learning Einsatzes**

Ich bin der einzige Lehrende auf diesem Gebiet. Daher wird Blackboard im Lehrgebiet VEEW, also den Varietäten des Englischen und dem Englischen weltweit jedes Semester mit i.d.R. zwei Lehrveranstaltungen – einem Seminar und einer Vorlesung – eingesetzt.

[Blackboard wird auch in meinen anderen Lehrveranstaltungen und zu anderen Themen angewandt, so dass mein gesamter Unterricht auf dieser Basis stattfindet.]

#### **5. Erfahrungen bei der konkreten Umsetzung des Konzepts**

Bei einem Einsatz im geschilderten Umfang ist Blackboard überaus arbeitsintensiv, zumal Kurse ja auch bei Wiederholung auf den neuesten Stand gebracht und weiter entwickelt werden. Blackboard erweitert allerdings die Möglichkeiten des selbstbestimmten Lernens, der Interaktion mit dem Dozenten und anderen Teilnehmern; es bietet den Erwerb von *soft skills* und deren Transfer u.a.m. Aus der Sicht des Bologna-Prozesses stellen Blackboard und E-Learning allgemein einen entscheidenden Entwicklungsschritt in Richtung expliziter Lehr- und Lerninhalte dar, der sowohl die Programm- als auch ansatzweise die Systemevaluation erleichtert.

Was studentische Reaktionen angeht, so wird der Gebrauch des PC mit Projektor teils als sehr lehrzentriert wahrgenommen; das gilt auch für studentische PPT Präsentation. In der Tat sind Teilnehmer dabei ja zwangsweise auf das Medium fokussiert. Ein Ergebnis ist, dass ich in manchen Lehrveranstaltungen den Computer und Projektor wenig nutze und auf die üblichen, eher diskursiven Unterrichtsmethoden zurückgreife.

Es ist davon auszugehen, dass es didaktische Diskussion über den Einsatz dieses (oder ähnlicher) Mittel im Unterricht. Sie mögen darauf hinauslaufen, E-Learning eher für das Fern- oder Distanzstudium zu Hause einzusetzen, interaktive Elemente vor und nach entsprechenden Einheiten zu stärken und den Unterricht selbst von der lehrerzentrierten Technologie zu entlasten. Das könnten Perspektiven sein, über die verstärkt debattiert werden sollte. Allerdings scheint es so, dass Teilnehmer die Blackboard-Optionen außerhalb des Unterrichts selbst zumindest nicht regelmäßig nutzen.

Perspektivisch werden zwei Bereiche ausgebaut, um einen umfassenderen Blended Learning Ansatz zu realisieren:

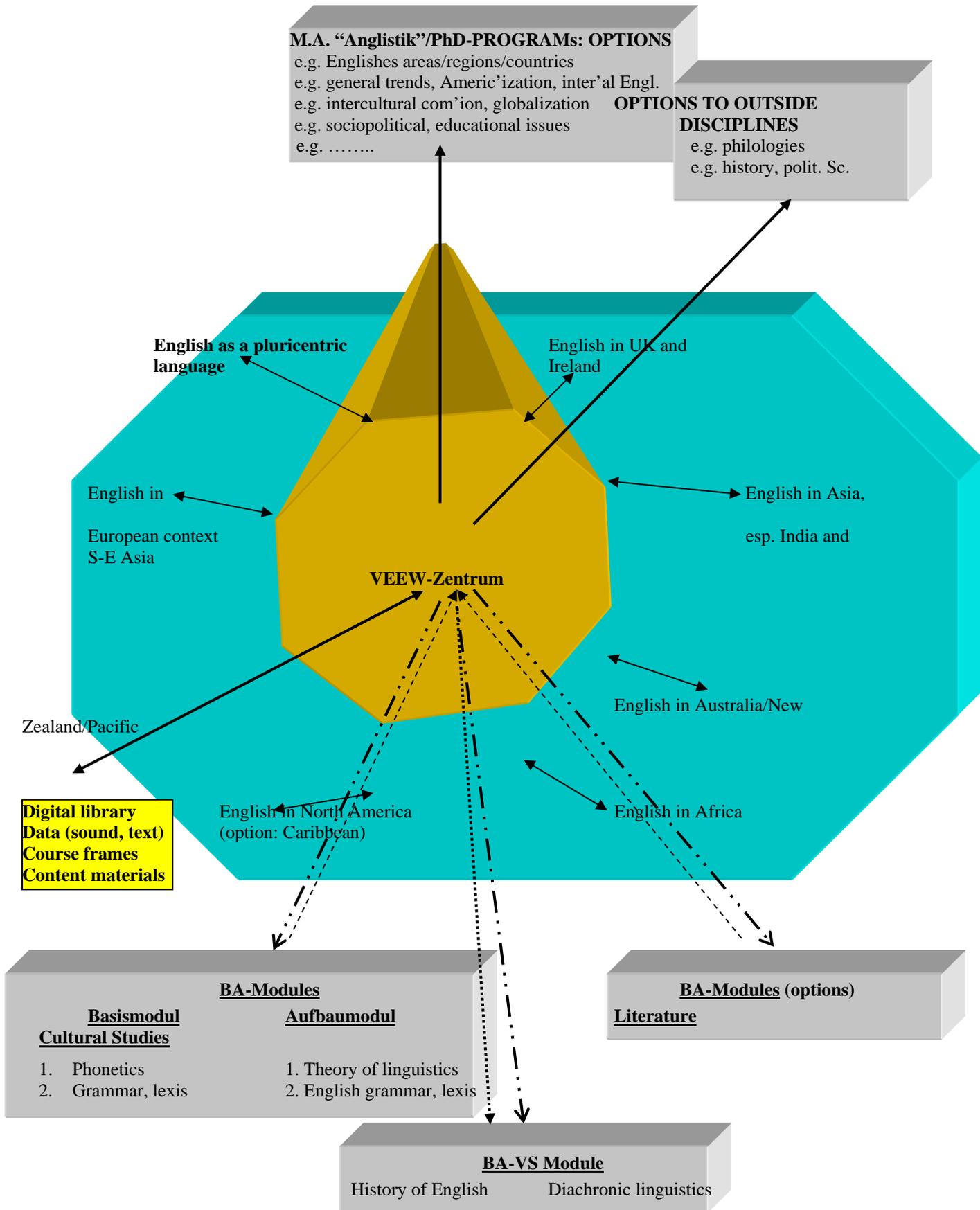
1. Fortentwicklung interaktiver Elemente, die die Kompetenzvermittlung (*soft skills*) verbessern
2. Fortentwicklung von teilanalysierten Ton-, Bild- und Textmaterialien in den Varietäten, z.B. Präsentation von Ton/Bild-Text-Elementen mit partieller Bearbeitung (Verlangsamung, Wiederholung, Intonationsanalyse), Kodewechsel mit Übersetzungen (z.B. Hindi/Sanskrit-Englisch)

Hinzu kommt die Vertiefung der Reflektion über den didaktischen Einsatz von E-Learning. Es werden Debatten über die Frage angeregt, ob die Potenz des E-Learning durch die Forderung der Studienordnungen nach Präsenz und Präsenzununterricht als Kriterium für regelmäßige und aktive Teilnahme (neben der ggf. eigenständigen schriftlichen Leistungsnachweise) nicht eingeschränkt werden sollte oder könnte. Steht E-Learning mit seiner interaktiven Potenz auf Distanz mit der Forderung nach Präsenz in einem gewissen Widerspruch? Sollte der Unterricht nicht, wie es im Schulsektor der Fall ist, nicht mehr über den *output*, den Lernzuwachs, das Lernergebnis, statt über das Angebot an Lerninhalten definiert werden? Die jeweilige Rolle des Inputs, des Lehrprogramms mit Lesestoff etc. und des Outputs sind m.E. zentrale didaktische Fragen der zukünftigen Hochschuldidaktik.

#### **Kontakt:**

Prof. Dr. Gerhard Leitner FAHA (Hon.)  
(Fellow of the Australian Academy of the Humanities)  
Freie Universität Berlin  
Institut für Englische Philologie  
Habelschwerter Allee 45, 14195 Berlin  
e-Mail: [leitner@philologie.fu-berlin.de](mailto:leitner@philologie.fu-berlin.de)  
<http://userpages.fu-berlin.de/~leiger/leitner.html>

**Fig. 1: Gesamtaufbau von VEEW und Einbettung ins Umfeld**



### Legende:

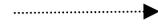
direkte Zuordnung nach oben, also M.A., Promotion oder wechselseitig:



Rückgriff auf bekannte Inhalte aus Basis-M oder Aufbau-M:



Vertiefung über Rückgriff:



Points to the ,umbrella' name of sub-module:



### Notizen

Da ein zentraler Lehrveranstaltungszyklus idealerweise 4-6 Semester umfassen würde, muss im vorhandenen **BA-MA System** wissenschaftlich, selektiv abgewogen vorgegangen werden:

- Vertiefungsseminare müssen einige Grundelemente vermitteln:
  - o **Einsicht** in die **Plurizentrität** des Englischen (und anderer Sprachen)
  - o **Klärung** der Bedeutung des **Sprach- und Varietätenkontaktes**
  - o **Klärung** des **Nebeneinander zentrifugaler und zentripetaler Kräfte**
  - o **Klärung** der **Dimensionen der Binnengliederung** des Englischen
  - o **Klärung** der **Außenwirkung** des Englischen auf andere Sprachen
  - o **Verständnis** für die **Weltgeschichte**, insbes. des britischen **Kolonialismus**, der **Dekolonisation** und der Phasen der **Globalisierung**
- Für **Master Studiengang** und **Promotionen** sind zwei Lv's wünschenswert
- **Kooperation** mit Geschichte, Politikwissenschaft, Erz.wiss. erstrebenswert.

Fig. 2: Elaboration of „VEEW-CORE“ to „Region/Country curricular plans“

